

Gruppenkonzept Winnie Pooh



Geschrieben von Natasha Bühler und Malaika Kusira
März 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
1.1. Das wichtigste über uns in Kürze	4
2. Eingewöhnung.....	4
2.1. Beispiel einer einwöchigen Eingewöhnung	5
3. Alltag auf der Gruppe	5
3.1. Wochenplan.....	5
3.2. Sequenzen/Monatsthema	5
3.3. Freispiele	5
3.4. Spaziergänge und Ausflüge.....	6
3.5. Feiertage	6
4. Förderung der Kinder	6
4.1. Rituale	6
4.2. Beobachten.....	7
4.3. Portfolios	7
4.4. Selbständigkeit.....	7
5. Elternarbeit	8
5.1. Zusammenarbeit.....	8
5.2. Elternanlässe.....	8
6. Umgang mit den Kindern.....	8
7. Umgang im Team.....	8
8. Raumkonzept	9
9. Kompetenzbereiche	9
9.1. Personal.....	9

1. Einleitung

1.1. Das wichtigste über uns in Kürze

In der Kita Balu ist jedes Kind herzlich Willkommen und wird in seiner Persönlichkeit geschätzt und gefördert. Es werden Kinder im Alter von drei Monaten bis zum Kindergartenalter betreut.

Wir orientieren uns stets am Wohl der Kinder und richten die Alltagsgestaltung nach den Bedürfnissen der Kinder aus.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder zu einem selbst- und sozialkompetenten Menschen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, lassen wir die Kinder bestmöglich am Tagesgeschehen teilhaben, unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, respektieren ihre Gefühle und Meinungen und bieten ihnen ein anregendes Umfeld.

Das Wohlbefinden und die Sicherheit der Kinder stehen zu jeder Zeit an erster Stelle, wir gewährleisten mit unserem ausgebildeten und erfahrenen Fachpersonal die optimale Kinderbetreuung.

Auf jeder Gruppe arbeiten zwei ausgebildete Fachpersonen mit Unterstützung von Lernenden oder Praktikanten.

2. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung auf der Gruppe Winnie Pooh wird nach dem Bedürfnis der Eltern und des Kindes geplant und durchgeführt.

Die Gruppenleitung oder Miterzieherin erstellen einen groben Eingewöhnungsplan der zwischen ein bis zwei Wochen dauert.

Das Ziel der Eingewöhnung ist es, auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen und ihm damit Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit zu geben.

Die Trennungsangst der Eltern wird anerkannt und die Trauer des Kindes nach der Trennung verstanden und benannt. Deshalb wird die Eingewöhnung immer von einer ausgebildeten Fachperson und einem Lernenden oder Praktikanten durchgeführt. So hat das Kind zwei Bezugspersonen und verliert nicht die Sicherheit und Orientierung bei Abwesenheit der Fachperson. Sollte sich das Kind nicht trösten lassen, werden die Eltern informiert und die Eingewöhnung dementsprechend angepasst.

2.1. Beispiel einer einwöchigen Eingewöhnung

Zeit	Ablauf
10:00-11:00	Ein Elternteil kommt für eine Stunde mit dem Kind in die Kita. Während dieser Stunde wird das Eingewöhnungsgespräch durchgeführt.
10:00-11:30	Am zweiten Tag bleibt das Elternteil für ca. eine Stunde mit dem Kind und den Bezugspersonen auf der Gruppe. Somit kann das Kind die Räumlichkeiten gemeinsam mit einem Elternteil erkunden und kennenlernen. RÜCKZUG DER MUTTER IM RAUM, FÜR SELBSTÄNDIGES ERKUNDEN VOR ERSTER TRENNUNG. Anschliessend wird die erste Trennung von ca. 10 Minuten versucht. Dabei ist es wichtig, dass sich das Elternteil von ihrem Kind verabschiedet und kommuniziert das sie nach kurzer Zeit wiederkommen wird.
10:00-12:00	Am dritten Tag bleibt das Elternteil nur noch ca. 15 Minuten mit dem Kind auf der Gruppe und verabschiedet sich anschliessend. Die Zweite Trennung dauert dann eine Stunde. Das Kind nimmt das erste Mal das Mittagessen mit uns ein.
10:00-14:00	Am vierten Tag bleibt das Elternteil wieder 15 Minuten mit dem Kind auf der Gruppe und verabschiedet sich. Das Kind schläft zum ersten Mal in der Kita und die Eltern werden anschliessend informiert, wenn das Kind wach ist, um es abzuholen.
9:00-16:30	Den letzten Eingewöhnungstag nennt man auch Probetag. An diesem Tag verabschiedet sich das Elternteil in der Garderobe vom Kind und übergibt es der Bezugsperson.

3. Alltag auf der Gruppe

3.1. Wochenplan

Jeweils zum Ende der Woche planen wir die kommende Woche. Dieser Wochenplan hängt in der Garderobe. Somit haben die Eltern einen Überblick über die Alltagsgestaltung und was ihr Kind im Betreuungsalltag erwartet. Die Wochenpläne werden von den Lernenden und Praktikanten anhand der Bedürfnisse der Kinder geplant und gestaltet und anschliessend von einer Fachperson kontrolliert. Diese beinhalten eine Sequenz und einen Spaziergang pro Tag.

3.2. Sequenzen/Monatsthema

Jeden Monat wird ein Thema ausgewählt, das wir den Kindern näherbringen wollen. Zum Beispiel: Experimente, Tiere, die vier Elemente, Pflanzen oder Bewegung. Bei der Themenwahl orientieren wir uns am Entwicklungsstand und den Interessen der Kindergruppe.

Anhand des aktuellen Monatsthemas werden die täglichen Sequenzen für die Kinder geplant und durchgeführt. Das Ziel einer Sequenz ist es, Kreativität, Konzentration und die Lust am Lernen zu fördern.

3.3. Freispiele

Das Freispiel findet hauptsächlich während den Bring- und Abholzeiten statt. Während dem Freispiel holt sich das Kind Nahrung, die es für seine geistige, seelische und körperliche

Entwicklung braucht. Durch das Freispiel entwickeln sich die Kinder in ihrer Selbständigkeit stets weiter und lernen, Langeweile auszuhalten und neue Ideen entwickeln. Die Einrichtung der Gruppenräume und das Spielmaterial sind so ausgewählt, dass die Kinder ihre Spielwünsche selber verwirklichen und ihren Bedürfnissen in einem geschützten Rahmen frei nachgehen können.

3.4. Spaziergänge und Ausflüge

Bei den täglichen Spaziergängen werden auf der Gruppe Winnie Pooh keine Kinderwägen gebraucht. Die Kinder auf der Gruppe Winnie Pooh befinden sich in einem Alter, in dem sie schon selbständig und sicher laufen können. Deshalb gilt es, dies auch weiterhin zu fördern. Die Kinder werden immer wettergerecht gekleidet und bekommen einen Leuchtbändel für den Spaziergang.

Während dem Spaziergang läuft jeweils eine ausgebildete Fachperson am Ende und eine am Anfang der Gruppe. Bei Strassen oder unübersichtlichen Orten halten die Kinder immer eine Betreuungsperson an der Hand. Dies dient zur Sicherheit der ganzen Gruppe. Die ausgebildete Fachperson, die das Schlusslicht bildet, hat so den Überblick über die ganze Gruppe und kann besser auf Risiken oder mögliche Gefahren hinweisen. Auf den Spaziergängen wollen wir den Kindern die Natur, aber auch Verkehrsregeln näherbringen. Deshalb gestalten wir die Spaziergänge abwechslungsreich. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich auszutoben und ihre grobmotorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Ausflüge werden von der Gruppenleitung, Lernenden und Praktikanten geplant und vorbereitet. Mögliche Ausflugsziele sind zum Beispiel: Zürich Zoo, Zürich See, Zoologisches Museum oder im Sommer das Freibad. Das Freibad besuchen wir nur, wenn wir einen Betreuungsschlüssel von 1: 1 gewährleisten können und das Einverständnis der Eltern eingeholt haben.

Die Eltern werden frühzeitig über Ausflüge informiert.

3.5. Feiertage

In der Kita Balu respektieren wir alle Religionen, sind selbst frei von Religion und vermitteln diese auch nicht. Aus diesem Grund werden Schweizer Feiertage, die einen religiösen Hintergrund haben, nur oberflächlich gefeiert, wie beispielsweise Weihnachten oder Ostern. Zur Weihnachtszeit basteln wir mit den Kindern Geschenke für die Eltern oder planen einen Elternanlass, jedoch wird der religiöse Hintergrund nicht vertieft mit den Kindern thematisiert. An Ostern basteln wir Osterneste, welche die Kinder dann mit nach Hause nehmen können. So möchten wir den Kindern die Schweizer Kultur und Werte näherbringen, ohne auf das Thema Religion einzugehen.

4. Förderung der Kinder

4.1. Rituale

Rituale sind Handlungen, die nach vorgegebenen Regeln regelmässig und bewusst vollzogen werden. Erst durch mehrmaliges Wiederholen erhalten sie ihren Sinn. Rituale vermitteln den Kindern das Gefühl von Sicherheit und Orientierung in der Kita. Für die Rituale brauchen wir oft Tänze, Verse, Lieder oder Geschichten. Diese werden immer zur selben Zeit am selben Ort durchgeführt.

Zu unseren Alltagsritualen gehören: Morgenkreis, Bewegungskreis vor dem Mittagessen und das gemeinsame Singen am Mittagstisch. Aber auch das Händewaschen vor dem Essen oder

nach dem Toilettengang sind kleine Rituale, die dem Kind Sicherheit und Orientierung über Tagesabläufe geben.

4.2. Beobachten

Das individuelle Beobachten der Kinder dient zur Unterstützung und Begleitung der Lern- und Entwicklungsprozesse. Dies geschieht Wertungsfrei und neutral im Kita-Alltag des Kindes. Die Beobachtungen geben uns die Möglichkeit jedes Kind individuell zu fördern und Handlungen zu verstehen. Dadurch können wir den Kindern ein optimales Lernfeld für die Entwicklung bieten. Die Beobachtungen dienen auch als Grundlage für Standortbestimmungen und Elterngespräche.

4.3. Portfolios

Portfolios sind systematisch und individuell angelegte Sammlungen von Produkten und Entwicklungsschritten der Kinder. Der Lernprozess der Kinder wird dokumentiert und festgehalten. Durch das Portfolio bekommen die Eltern einen Einblick in das Kitaleben ihres Kindes. Die Eltern dürfen sich das Portfolio ihres Kindes jederzeit anschauen und beim Abschied des Kindes von der Kita mit nach Hause nehmen.

4.4. Selbständigkeit

Die Gruppe Winnie Pooh stellt die Förderung der Selbständigkeit der Kinder in den Vordergrund. Das Ziel ist es, dass die Kinder den Kita-Alltag so selbständig wie möglich bewältigen können. In den folgenden Aspekten werden die Kinder gefördert:

- **An- und Ausziehen:** Auf den Boxen in der Garderobe wird jedem Kind eine Farbe zugeteilt. Dies wird gemeinsam mit den Kindern in der Garderobe immer wieder thematisiert. Am Anfang wird zur Unterstützung des Lernprozesses ein Foto vom Kind neben den Farbpunkten aufgeklebt.
- **Trockenwerden:** Wenn das Kind ein erstes Interesse am Trockenwerden zeigt, thematisieren wir dies mit Unterstützung von themenbezogenen Bilderbüchern. Um den Kindern das Trockenwerden näher zu bringen, setzen wir sie vor dem Wickeln auf das Töpfchen, um dort das Trockenwerden zu üben. Jedes Kind bekommt einen eigenen WC- Plan, nach jedem erfolgreichem WC-Gang darf das Kind als Motivation einen Sticker auf dem Plan aufkleben.
- **Mittagessen:** Da sich der Esstisch und die Stühle auf Kinderhöhe befinden, hat es auf jedem Stuhl einen Farbpunkt übereinstimmend mit jenem der Garderobenboxen der Kinder. Somit findet jedes Kind seinen Platz am Mittagstisch. Auch hier dient ein Foto zur Unterstützung.
- **Zähneputzen:** Nach dem Mittagessen setzen sich die Kinder an die Badezimmerwand und putzen sich mit Begleitung einer Betreuungsperson selbständig die Zähne. Die Kinder müssen dabei aus Sicherheitsgründen sitzen. Anschliessend reinigen sich die Kinder selbständig ihren Mund mit einem feuchten Gesichtslappen.

5. Elternarbeit

5.1. Zusammenarbeit

Wir bieten alle sechs Monate Standortgespräche über die Entwicklungsschritte der Kinder an. Je nach Bedarf und Notwendigkeit werden auf Wunsch der Eltern oder Betreuungspersonen ausserordentliche Elterngespräche geführt, vor allem dann, wenn das Verhalten des Kindes die Eltern oder Betreuungspersonen verunsichert oder Fragen aufkommen lässt.

5.2. Elternanlässe

Jedes Jahr im Sommer findet das Sommerfest der Kita Balu statt. Dazu werden alle Eltern und Kinder der ganzen Kita Balu eingeladen. Das Thema ändert sich jedes Jahr.

Auf der Gruppe Winnie Pooh finden zweimal im Jahr Elternabende statt. Meist geschieht dies jeweils im Frühling und im Winter. Bei besonderen Ereignissen können auch Elterninformationsanlässe stattfinden. Die Elternabende werden von der Gruppenleitung geplant und durchgeführt. Das Ziel ist es, dass sich die Eltern gegenseitig kennenlernen und die Betreuungspersonen die Möglichkeit haben, vertiefte Gespräche mit den Eltern zu führen.

6. Umgang mit den Kindern

Bei uns wird jedes Kind als Individuum gesehen, respektiert und gefördert. Wir unterstützen die Kinder und stehen ihnen dort zur Seite wo sie Hilfe und Unterstützung brauchen. Auf einen respektvollen, achtsamen und wertschätzenden Umgang legen wir grossen Wert, mit den Kindern sowie innerhalb unseres Teams. Unser Ziel ist es, auf die Bedürfnisse jedes Kindes einzugehen und dem Kind zu zeigen, dass es akzeptiert wird

Wir pflegen mit den Kindern einen partizipativen Erziehungsstil, wobei eine gute Beziehung die Voraussetzung dafür ist.

Das Ziel dieses Vorgehens ist die Förderung von Selbständigkeit und Autonomie beim Kind. Dieser Erziehungsstil basiert auf drei Säulen:

1. Anerkennung: Wir zeigen dem Kind gegenüber Wertschätzung, emotionale Zuwendung und Akzeptanz
2. Achtung: Wir geben dem Kind positive Rückmeldungen zum erreichten Entwicklungsstand und vermitteln ihm aber gleichzeitig Impulse für eine Weiterentwicklung und Verbesserung des Entwicklungsstandes
3. Anregung: Wir geben dem Kind Anregungen zur kognitiven und motorischen Weiterentwicklung durch die angebotenen Sequenzen.

7. Umgang im Team

Unsere Zusammenarbeit ist von Toleranz, Ehrlichkeit, Vertrauen, Geduld und Offenheit füreinander geprägt. Jede Person übernimmt Eigenverantwortung und reflektiert eigene Werte und Handlungen, damit sie in ihrer echten Haltung den Kindern und dem Team begegnen kann. Es finden regelmässige Sitzungen zwischen den Fachpersonen und der Kita-Leitung statt, bei denen unter anderem Organisation, Erfahrungen in den Gruppen und Erziehungsfragen ausgetauscht und diskutiert werden.

Die Gruppe Winnie Pooh führt einmal im Monat eine Gruppensitzung, bei der Gruppenziele, Aktivitäten, Regeln und Rituale besprochen werden.

8. Raumkonzept

Um dem Kind eine optimale Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen, benötigt man Räumlichkeiten, in denen sie ihre Interessen und Bedürfnisse ausleben können. Aus diesem Grund haben wir auf der Gruppe Winnie Pooh Funktionsräume & -ecken gestaltet.

Rollenspiel: Die Kinder spielen Alltagssituationen nach. Sie spielen in der Küche, Puppenecke und verkleiden sich. Durch die Rollenspiele bilden die Kinder soziale Interaktionen und bauen Sprachkompetenz auf, wobei sie viel voneinander lernen und sich gegenseitig imitieren.

Konstruktionsspiel: Im Konstruktionsbereich ist Bauen, Stapeln, aufeinanderstellen und wieder umfallen lassen ein Spiel, dem Kleinkinder gerne und ausdauernd nachgehen können. Die Kinder können im Konstruktionsbereich mit unterschiedlichen Materialien wie Lego, Holzbausteinen oder Schaumstoffklötzen selbst Sachen bauen und dabei ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Es werden in diesem Bereich Feinmotorik, Hand-Augen Koordination und das Erkennen verschiedener Formen gefördert.

Schlaf und Ruheraum: Unser Schlafbereich ist gemütlich gestaltet mit Matratzen und Kissen. Jedes Kind hat sein eigenes Kopfkissen und Decke, wenn diese benötigt wird.

Uns ist es wichtig, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, weshalb wird sie von selbst aufwachen lassen. Ausnahmen gelten, wenn mit den Eltern eine Schlafenszeit vereinbart wurde.

Die Kinder haben im Alltag die Möglichkeit, sich in der Rückzugsecke zurückzuziehen, wenn sie das Bedürfnis nach Ruhe haben. Dort können sie sich in Ruhe Bücher anschauen oder mit der Tonibox Geschichten anhören.

9. Kompetenzbereiche

9.1. Personal

Das ausgebildete Personal nimmt und gibt Informationen über Krankheit, Unfälle, schwierige Betreuungssituationen oder Verhaltensauffälligkeiten an und weiter. Es ist wichtig, dass sich die Eltern nur an das ausgebildete Personal wenden, wenn es um die oben genannten Auskünfte geht. Die Lernenden und Praktikanten geben nur Auskunft über das Alltagsgeschehen weiter, zum Beispiel darüber, wie lange das Kind geschlafen hat, was und wie viel es gegessen hat und was wir tagsüber unternommen haben.